

Die Briefe des Johannes (1Joh – 3Joh)

Bibelkunde
BK 62-64

Der Verfasser

- **Der Apostel Johannes**
 - Seit Anfang der Kirchengeschichte
 - keine abweichenden archäologischen oder andere Indizien
 - Wird aber mitunter verneint, um die eigene These über eine andere Entstehung zu stützen
- **Johannes**
 - wuchs in Galiläa auf, wahrscheinlich in Betsaida.
 - Sein Vater Zebedäus war ein Fischer.
 - Seine Mutter Salome ging auf einige Reisen des Herrn Jesus mit; möglicherweise war sie die Tante von Jesus Christus.
 - war ursprünglich ein Jünger von Joh. dem Täufer.
 - Nach dessen Gefangennahme rief Jesus ihn in die Nachfolge (Mk 1,16ff)

3

Seit den ersten Tagen der christlichen Gemeinde wurden 1Joh – 3Joh dem Apostel Johannes zugeschrieben.

Wird die johanneische Autorenschaft dennoch verneint, geschieht dies oft, um die eigene These über eine andere Entstehung zu stützen (z.B.: Die »johanneische Schule« hätte die Briefe verfasst).

Es gibt keine archäologischen oder anderen Indizien, die der überlieferten Verfasserschaft des Johannes widersprechen.

Johannes

- wuchs in Galiläa auf, wahrscheinlich in Betsaida.
- Sein Vater Zebedäus war ein Fischer.
- Seine Mutter Salome ging auf einige Reisen des Herrn Jesus mit; möglicherweise war sie die Tante von Jesus Christus.
- war ursprünglich ein Jünger von Joh. dem Täufer.
- Nach dessen Gefangennahme rief Jesus ihn in die Nachfolge (Mk 1,16ff)

Walter A. Elwell and Philip Wesley Comfort, Tyndale Bible Dictionary, Tyndale reference library (Wheaton, Ill.: Tyndale House Publishers, 2001), 719.

Details aus seinem Leben

- Johannes war einer der Zwölf – und einer der Drei
- Johannes erlebte persönlich:
 - die Auferweckung der Tochter des Jairus (Lk 8,51),
 - die Ereignisse auf dem Berg der Verklärung (Lk 9,28),
 - und im Garten Gethsemane (Mk 14,33), und
 - die Kreuzigung.
- Johannes war einer der ersten,
 - die am See von Galiläa berufen wurden (Mt 4,21f; Mk 1,19f);
 - die am leeren Grab Christi waren (Joh 20,1-8);
 - die den Auferstandenen sahen (Joh 20,19-29; Joh 21).
- Johannes lebte
 - nach der Himmelfahrt in Palästina, mindestens bis Mitte der 40er Jahre, als Paulus mit Barnabas Rom besuchte (Gal 2,6-10) und ihn als »Säule« (herausragender Lehrer) bezeichnete;
 - später in Ephesus;
 - in den späten Lebensjahren auf der Insel Patmos, wo er die Visionen hatte, die im Buch des Johannes-Offenbarung aufgezeichnet sind.

Vermutete Verfassungszeit aller drei Briefe

| Buch | Ungefähre Abfassungszeit | Autor |
|-----------------------|--------------------------|-----------|
| 1. Jakobus | 44–49 n. Chr. | Jakobus |
| 2. Galater | 49–50 n. Chr. | Paulus |
| 3. Matthäus | 50–60 n. Chr. | Matthäus |
| 4. Markus | 50–60 n. Chr. | Markus |
| 5. 1. Thessalonicher | 51 n. Chr. | Paulus |
| 6. 2. Thessalonicher | 51–52 n. Chr. | Paulus |
| 7. 1. Korinther | 55 n. Chr. | Paulus |
| 8. 2. Korinther | 55–56 n. Chr. | Paulus |
| 9. Römer | 56 n. Chr. | Paulus |
| 10. Lukas | 60–61 n. Chr. | Lukas |
| 11. Epheser | 60–62 n. Chr. | Paulus |
| 12. Philipper | 60–62 n. Chr. | Paulus |
| 13. Kolosser | 60–62 n. Chr. | Paulus |
| 14. Philemon | 60–62 n. Chr. | Paulus |
| 15. Apostelgeschichte | 62 n. Chr. | Lukas |
| 16. 1. Timotheus | 62–64 n. Chr. | Paulus |
| 17. Titus | 62–64 n. Chr. | Paulus |
| 18. 1. Petrus | 64–65 n. Chr. | Petrus |
| 19. 2. Timotheus | 66–67 n. Chr. | Paulus |
| 20. 2. Petrus | 67–68 n. Chr. | Petrus |
| 21. Hebräer | 67–69 n. Chr. | unbekannt |
| 22. Judas | 68–70 n. Chr. | Judas |
| 23. Johannes | 80–90 n. Chr. | Johannes |
| 24. 1. Johannes | 90–95 n. Chr. | Johannes |
| 25. 2. Johannes | 90–95 n. Chr. | Johannes |
| 26. 3. Johannes | 90–95 n. Chr. | Johannes |
| 27. Offenbarung | 94–96 n. Chr. | Johannes |

aus: John MacArthur, Basisinformationen zur Bibel, Bielefeld: Christl. Literaturverbreitung, 23.

1. Johannesbrief (nach Elwell/Yarbrough)

- 13 Mal: »ich schreibe euch« oder »dies schreibe ich euch«.
- **Vollkommene Freude:**
 - Er schreibt (1,4), damit ihre Freude vollkommen wird: Jesus ist der Fleisch gewordene Sohn Gottes. Er hat uns die Tür zur Gemeinschaft mit dem Vater geöffnet. Denn wenn wir Jesus als den Sohn Gottes erkennen, wohnt Gott selber in uns (4,15).
- **Nicht sündigen!**
 - Ein Christ kann nicht ein Leben in ständiger Sünde führen, weil er von Gott geboren (5,1) und daher eine neue Schöpfung ist.
 - Wer sündigt, muss die Sünde bekennen und sich vom Blut Christi reinigen lassen → Gemeinschaft mit (1,9-2,2).
- **Einander lieben: 2,7-8**
 - Nicht neu, weil es sich im AT und in der Lehre Jesu findet.
 - Neu, da jetzt wahre Liebe am Vorbild von Jesus Christus gesehen wurde.
 - Aber: nicht die Welt lieben (2,5-17)!

6

Typisch für Johannes ist, dass er erwähnt, warum er etwas schreibt. Im 1Joh heißt es 13 Mal: "ich schreibe euch" oder "dies schreibe ich euch".

Vollkommene Freude: Er schreibt (1,4), damit ihre Freude vollkommen wird in dem Wissen, dass Jesus der Fleisch gewordene Sohn Gottes ist, der uns die Tür zur Gemeinschaft mit dem Vater geöffnet hat. Denn wenn wir Jesus als den Sohn Gottes erkennen, wohnt Gott selber in uns (4,15).

Nicht sündigen! Er schreibt (2,1), damit seine Leser nicht sündigen. Dies ist ein wichtiger Aspekt des Briefes, der fast das ganze dritte Kapitel ausmacht. Ein Christ kann nicht ein Leben führen, in dem er ständig und bewusst sündigt, weil er von Gott geboren (5,1) und daher eine neue Schöpfung ist. Und wenn wir doch sündigen, wie dies manchmal geschieht, müssen wir diese Sünde bekennen und uns vom Blut Christi reinigen lassen, um die Gemeinschaft mit Gott wieder herzustellen (1,9-2,2).

Einander lieben: In 2,7-8 betont Johannes, dass er seinen Lesern ein neues und doch altes Gebot schreibt: dass sie einander lieben sollen. Es ist nicht neu, weil es sich im AT und in der Lehre Jesu findet. Und doch ist es neu, da wir jetzt die Verkörperung der Liebe in Jesus Christus gesehen haben. Weil Christus in uns wohnt, wohnt die Liebe Gottes in uns, und damit können (ja müssen) wir unsere Mitmenschen lieben (4,7-12). Zweimal sagt Johannes „Gott ist die Liebe“ (4,8.16) und da er uns zuerst geliebt hat, sollen wir einander lieben. Wir dürfen nicht die Welt lieben (2,5-17)

1. Johannesbrief (nach Elwell/Yarbrough)

- Nicht die Welt lieben:
 - Wir dürfen aber nicht die Welt lieben (2,5ff), denn sie ist böse und vergeht, sie ist der Kampfplatz des Antichristen, der bereits am Werk ist (2,18f)
- Jeden Geist auf seine Lehre hin prüfen:
 - Christen sollen jeden Geist prüfen, um zu sehen, ob er von Gott ist (4,1-6) Er ist nur dann von Gott, wenn er bekennt, dass Jesus Christus in das Fleisch gekommen ist (4,2); sonst müssen wir ihn als einen Lügengeist ablehnen. Denn Johannes schreibt diesen Brief auch, um seine Leser vor Irrlehrern zu warnen, die die Gläubigen verführen wollen (2,26f).
- Seid Eures Heils gewiss!
 - Schließlich schreibt Johannes, um seine Leser des Sieges Christi und der Gewissheit ihres Heils zu versichern (5,13). Die Gläubigen triumphieren über alles Böse, denn »alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat« (5,4). Wir wissen dies, wenn wir an den Namen des Sohnes Gottes glauben. Dann haben wir auch das ewige Leben (5,13), und in dieser Gewissheit dürfen und sollen wir furchtlos in dieser Welt leben.

2. Johannesbrief (nach Elwell/Yarbrough)

- Johannes schreibt diesen kurzen Brief an »die auserwählte Herrin und ihre Kinder«.
 - Möglicherweise eine Frau, die ihr Haus für Gemeindeveranstaltungen geöffnet hat,
 - Möglicherweise eine Personifikation einer bestimmten Gemeinde.
- Die Botschaft ist in beiden Fällen dieselbe. Der 2Joh setzt dieselben Schwerpunkte wie der 1Joh:
 - Johannes betont, dass Christen in der Liebe leben müssen; dies ist kein neues Gebot.
 - Er warnt vor jenen, die entweder die Menschlichkeit oder die Göttlichkeit Christi leugnen. Solche Verführer gibt es bereits viele (7-8).
 - Johannes ruft dazu auf, allen, die die wahre Lehre von Christus ablehnen, die Tür zu weisen.
 - In einem persönlichen Gespräch will er bald mehr sagen.

3. Johannesbrief (nach Elwell/Yarbrough)

- Empfänger: Gajus (von Johannes zum Glauben geführt)
- Johannes lobt
 - dessen Treue
 - dass er in der Wahrheit lebt (3.4)
 - Seine Gastfreundschaft gegenüber reisenden Evangelisten (8)
- Problem:
 - Diotrophes verweigert Hilfe,
 - übt üble Nachrede,
 - lässt sich von Johannes nichts sagen
 - stößt helfende Gemeindeglieder aus (9-10).
 - Er duldet niemanden neben sich und will der Erste sein.
- Gegenbeispiel: Demetrius, von dem man nur Gutes hört.
- Wie im 2Joh kündigt Johannes an, dass er persönlich noch viel mehr sagen will.

Die Inhaltssfolien zu 1-3Joh sind zitiert bzw. überarbeitet entnommen aus: Walter A. Elwell, Robert W. Yarbrough, *Studienbuch Neues Testament*, Wuppertal: R. Brockhaus, 2005, 368-369.

9

Empfänger: Gajus, ein von Johannes zum Glauben geführter Christ.

Johannes lobt

- dessen Treue
- dass er in der Wahrheit lebt (3.4)
- Seine Gastfreundschaft gegenüber reisenden Evangelisten (8)

Problem: Diotrophes verweigert anderen christlichen Mitarbeitern seine Hilfe, übt üble Nachrede, lässt sich von Johannes nichts sagen und stößt Gemeindeglieder, die reisenden Evangelisten helfen wollen, aus der Gemeinde aus (9-10). Er duldet niemanden neben sich und will der Erste sein.

Gegenbeispiel: Demetrius, von dem man nur Gutes hört.

Wie im 2Joh kündigt Johannes an, dass er persönlich noch viel mehr sagen will.